

Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) zur Arbeit mit Flüchtlingen und Zugewanderten insbesondere an Schulen mit Übergangs- und Berufsintegrationsklassen

Jugendsozialarbeit an Nürnberger Schulen (JaS) beinhaltet als einen wichtigen Aspekt ihres Auftrags die Arbeit mit jungen Migrantinnen und Migranten. Eine der Zielgruppen der JaS sind junge Menschen aus Zuwandererfamilien, deren Integration erschwert ist. Das Ziel ist u. a. professionelle sozialpädagogische Hilfe zur Integration. Spätestens seit 2015 wurde durch vermehrte Präsenz junger Flüchtlinge und Zugewanderte an Schulen ein zusätzlicher stark erhöhter Bedarf an individueller Unterstützung und Präventionsmaßnahmen durch JaS festgestellt, vor allem auch für Schülerinnen und Schüler an Grund- und Mittelschulen mit Übergangsklassen und Beruflichen Schulen mit Berufsintegrationsklassen. JaS ist für diese Zielgruppe eine direkt an der Schule verfügbare niederschwellige Anlaufstelle mit den Aufgaben:

- Sozialpädagogische Beratung, Intervention und Begleitung / individuelle Hilfe, Information und Alltagsunterstützung
- Vermittlung zu anderen Fachdiensten und Maßnahmenträgern
- Durchführung eigener Maßnahmen zur Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration: Gruppen- und Projektaktivitäten, Angebote zur Gewalt- und Suchtprävention.

Im Jugendhilfeausschuss vom 29.09.2016 wurde die Verwaltung des Jugendamts beauftragt, zur Erfüllung der Arbeit mit Flüchtlingen und Zugewanderten im Rahmen des gesetzlichen Auftrags nach § 13 SGB VIII entsprechende Stellenschaffungen für JaS zum Haushalt 2017 zu beantragen. Im Jugendhilfeausschuss (Etat) zum Entwurf des Haushaltsplans vom 18.10.2016 wurden, befristet bis 31.12.2020, 8,75 Vollzeitstellen für JaS-Fachkräfte sowie eine 0,5 Vollzeitstelle Regionalleitung zum Haushalt 2017 beantragt und in den Haushaltsberatungen des Stadtrats am 17.11.2016 beschlossen.

Auch wenn die neuen JaS-Stellen vorrangig an Schulen mit hoher Zuwanderung bzw. mit vielen Flüchtlingen zum Einsatz kommen, arbeiten die JaS-Fachkräfte auf Basis der geltenden JaS-Konzepte mit allen benachteiligten Schülerinnen und Schülern an ihrer Schule.

Grundlage für die Stellenschaffungen sowie die Benennung der für den JaS-Ausbau besonders geeigneten Schulstandorte ist die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung und die Behandlung der fachlichen Grundlagen mit Beschluss im Schul- und Jugendhilfeausschuss vom 06.11.2014. In die Auswahl von Schulstandorten ab 2017 flossen Aktualisierungen aufgrund von Veränderungen der Schülerzahlen sowie der Zunahme von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ein. Die danach zu bestimmenden neuen Einsatzschulen für JaS wurden gemeinsam mit dem Geschäftsbereich 3. BM/Geschäftsbereich Schule und Sport festgelegt.

Die anteilige Förderung der neuen Stellen wurde bei der Regierung von Mittelfranken beantragt und durch diese befürwortet. In das Personalauswahlverfahren des Jugendamts waren der allgemeinbildende und berufliche Schulbereich mit eingebunden. Spätestens zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 werden 13 weitere JaS-Fachkräfte für folgende Schulstandorte eingestellt:

a) Standorte bisher ohne JaS-Stellen mit dringend erforderlichem Ausbaubedarf (gemäß Ausbaustufe 1 der Jugendhilfeplanung von 11/2014)

Art	Schule	JaS VK-Stelle
GS	Zugspitzstr	1,00
GS	Dunant	0,75
GS	Maiacher	0,50
GS	Bauernfeind	0,50
RS	J.-Pachelbel	1,00

BS	B4	1,00
BS	B2	0,50
BS	B14	0,50
Gesamt		5,75

Wie im Schul- und Jugendhilfeausschuss vom 06.11.2014 beschlossen, fanden in der Priorisierungsstufe 1 des Ausbaus die Standorte Berücksichtigung, die bisher noch keine JaS- Kapazität hatten, in denen Flüchtlinge und Zugewanderte auch Übergangs- oder Berufsintegrationsklassen besuchten und die laut Rankingliste bzw. schulartspezifischer Bedarfskonstellationen einen dringenden JaS-Bedarf dokumentierten. Diese Standorte wurden in der vorliegenden Ausbauplanung für 2017 nun weitgehend umgesetzt.

b) Weiterer Ausbau im Grundschulbereich

Art	Schule	JaS VK-Stelle
GS	Bartholomäus	0,75
GS	Paniersplatz	0,50
Gesamt		1,25

Die beiden Grundschulen waren bis jetzt ebenfalls noch nicht mit JaS versorgt und als weitere Ausbaustandorte in der Jugendhilfeplanung von 2014 benannt. Abweichend vom Ranking aus dem Jahr 2014 wurden diese beiden Standorte aufgrund der dort vorhandenen Übergangsklassen für Flüchtlinge und Zugewanderte nun in der Ausbauplanung vorgezogen.

c) Aufstockung eines bestehenden JaS-Standorts mit besonderem Handlungsbedarf

Art	Schule	JaS VK-Stelle
MS	Adalbert-Stifter	0,50

Neben der inzwischen erreichten flächendeckenden Besetzung von Stellen an Nürnberger Mittelschulen sollte am Ziel des Ausbaus von 1,0 auf 1,5 VK-Stellen (analog Ausbauplanung 2009 und 2014) an Schulen mit besonderem Handlungsbedarf, z.B. wegen Größe oder spezifischer Zielgruppen und Problemlagen, festgehalten werden. Die Adalbert-Stifter-Schule ist inzwischen ein profilierter Mittelschulstandort für die Betreuung von Migrantinnen und Migranten und wird kontinuierlich von rund 200 Flüchtlingen und Zugewanderten besucht.

d) Aufstockung an Berufsschulstandorten mit besonderem Handlungsbedarf

Art	Schule	JaS VK-Stelle
BS	B5	0,75
BS	B11	0,50
Gesamt		1,25

Die beiden JaS-Einsatzschulen B5 und B11 waren in der Ausbauplanung von 2014 noch nicht benannt, weil dort jeweils bereits eine Vollzeit-Fachkraft arbeitete. Aufgrund stark veränderter Schülerzahlen und spezifischer Zielgruppenerweiterung war eine JaS- Stellenschaffung an diesen Standorten dringend erforderlich. Abgestimmt mit dem Geschäftsbereich Schule & Sport waren diese Einsatzschulen im Beschluss des Jugendhilfeausschusses zum Entwurf des Haushaltsplans (Okt. 2016) daher enthalten.

Die Berufsschule B5 hat auch im Schuljahr 2016/17 die höchste Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit erschwerter beruflicher Integration: Über die Hälfte der Jugendlichen sind JoA-, BVB-, BGJ- oder BFS-Schüler – junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit geringer Vorbildung (z.B. ohne Abschluss / Abschluss der Förderschule) ist mit über 80% überdurchschnittlich hoch. Rund die Hälfte der jungen Men-

schen an der B5 sind Migrantinnen und Migranten. Ca. 800 Schülerinnen und Schüler besuchten als Zugewanderte und Flüchtlinge dort auch Berufsintegrationsklassen.

Die Berufsschule B11 hat mit gut 70% ebenfalls eine sehr hohe Quote von Schülerinnen und Schülern mit erschwerter beruflicher Integration und geringer Vorbildung. Mit der Spezialisierung auf das Berufsfeld Bau/Holz/Farbe liegt die Besonderheit vor, dass sehr viele Jugendliche mit vergleichsweise niedriger Schulvorbildung auf dem Weg in duale Ausbildungsberufe zu unterstützen sind. Der Migrationsanteil aufgrund des Besuchs von Flüchtlingen und Zugewanderten in Berufsintegrationsklassen stieg in den letzten Schuljahren. Die Jugendlichen besuchen die B11 „vollschulisch“, der JaS-Zugang erfolgt daher umfänglich und in der Regel ganztägig.

Entwicklung der Abteilung JaS im Jugendamt

Mit der Einstellung von 13 weiteren Mitarbeiter/innen arbeiten nun ab September dieses Jahres in der Abteilung JaS des Jugendamts insgesamt 92 Fachkräfte an 78 Nürnberger Schulen.

Grundschulen:	30 FK (6 neue MA) an 25 Grundschulen,
Mittelschulen:	27 FK (1 neuer MA) an 23 Mittelschulen,
Berufliche Schulen:	16 FK (5 neue MA) an 13 Beruflichen Schulen,
Realschulen, Gymnasien:	9 FK (1 neuer MA) an 7 Realschulen bzw. Gymnasien,
Sonderpädagog. Fö-Zentren:	10 FK an 5 Förderzentren (mit je Grund- u. Mittelschulstufe).

Umgesetzt werden konnte in diesem Kontext eine Erhöhung der Regionalleitungsstellen um 0,5 VK auf insgesamt 3,5 VK-Stellen. Um eine tragfähige Steuerung (Dienst- und Fachaufsicht) für die über das ganze Stadtgebiet verteilten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen, war dies zwingend notwendig. Die Mitarbeiterzahl von rd. 26 je VK-Regionalleitung liegt jedoch aufgrund des aktuellen Ausbaus erneut weit über dem üblichen Stellenumfang bei direkten Unterstellungen.